

Unterbiberger Hofmusik

Das Album: *Zeitenspiel*

VÖ: 22.11.2024

Label: Himpsl Records

Vertrieb: Galileo

Formate: CD, digital

Katalognummer CD: folgt!

EAN CD: 4029367333121

Label Code: 02910



Wo sollen wir Hoffnung finden, wenn nicht in der Musik?
Unterbiberger Hofmusik

„ZEITENSPIEL bewegt sich mühelos durch Jahrhunderte, Stilrichtungen und Kulturräume – Vorher und Nachher werden eins, Fremd wird Vertraut“
Dorothea Hofmann

Das Motto der Weihnachts-CD aus dem Hause Unterbiberger Hofmusik ist „Hoffnung für unsere Zeit, aus dem Geiste der Vergangenheit“. Die Wurzeln des *Zeitenspiel*-Programms liegen im Alpenland und der Klassik, aber sie werden durch Abenteuer in anderen Kulturen mit großer Offenheit und musikalisch wie auch historisch fundiertem Können befeuert. Vertraute Gefilde und Zeiten wechseln sich in den fünf Kompositionen der Familienmitglieder mit bekannten, spannend neu arrangierten Stücken von Bach und Bruckner bis zu alpenländischer Volksmusik und Unbekanntem ab, bis sich alles so zusammenfindet, dass die Hörer sich zuhause fühlen – ob in der musikalischen Fremde oder eben ‚dahoam‘.

Den roten Faden des Albums liefert das von Irene Himpsl komponierte Titelstück „Zeitenspiel“: Eine melancholische Melodie zuerst in den Hörnern, dann in den Flügelhörnern, legt eine mystische weihnachtliche Grundstimmung, die auch aufgrund der dorischen Tonalität an eine typisch bayerische Rauhacht erinnert. Archaische Quinten verstärken diesen Eindruck und erwecken Assoziationen an unbestimmte graue Vorzeiten. Ein Jazz-Solo in der Mitte führt uns in eine andere Zeit und Weltregion und der strahlende Dur- Schluss mit picardischer Terz lässt uns das Gefühl der Hoffnung spüren.

Hoffnung, die verkörperte auch die Italienreise 1839/40 für Fanny Hensel. Ihrem berühmten Bruder Felix Mendelssohn war es vergönnt viele Bildungs- und Arbeitsreisen zu machen, sie hingegen durfte nur diese eine Reise als Komponistin und Musikerin erleben. Ein Ergebnis dieses Meilensteins ihres Lebens ist der Klavierzyklus „Das Jahr“, bestehend aus zwölf Monaten in Einzelstücken, die abgerundet werden durch ein „Nachspiel“, das laut dem Musikwissenschaftler Christian Thorau „(..) zweifellos eine der schönsten Bach- Huldigungen des 19. Jahrhunderts(..)“ ist. Dieses Nachspiel hat die Hofmusik aus dem Zyklus entlehnt und es für fünf Blechbläser und Akkordeon umgearbeitet. Johann Sebastian Bachs Arie „Bereite dich Zion“ wiederum setzen die Unterbiberger für fünf Blechbläser um. Das Stück wurde nicht für das Weihnachtsoratorium geschrieben, es stammt aus der weltlichen Kantate „Laßt uns sorgen, laßt uns wachen“ und hatte den Titel „Ich will dich nicht hören“.

Aber *Zeitenspiel* enthält auch ganz andere musikalische Momente wie z.B. wenn vier Blechbläser bekannte Weihnachtsmelodien in wunderbaren Arrangements von Ekhart Wycik interpretieren, wenn kleine Kinder in „Süße Träume“ durch eine Drehorgel-Melodie zum Schlafen gebettet werden, wenn „Es wird scho glei dumpa“ erst typisch volksmusikalisch gesungen wird und schließlich zu einer Art romantischem Choralsatz mäandert, wenn weihnachtliche Melancholie die Ruhe vor dem Sturm der Festtage verkörpert, um dann doch etwas unruhig zu werden in „Die Ruhe daheim“, wenn während des traditionellen oberbayerischen Weihnachtslieds „Es blühen die Maien“ die weichen Töne einer armenischen Duduk erklingen, die das Weihnachtswunder der Geburt Jesu klanglich erlebbar machen.

Immer wieder ganz bewusst in ein neues Licht gestellt werden die Werke durch die bayerisch-mundartlichen, philosophischen Weihnachtsgedichte aus „Beerenlicht“ von Hermann Stützer, vorgetragen von den Familienmitgliedern. Das Gedicht „Brucknermoment“ ist in die „Festkantate zur Weihnacht“ von Anton Bruckner integriert, ein Stück, das erst nachträglich zu einem Weihnachtswerk umfunktioniert wurde.

Neue Eindrücke schaffen auch die unterschiedlichen Klangfarben der Instrumente, beim „Aufwachjodler“ erklingt der kernig-warme Klang des Alphorns gemischt mit den Flügelhörnern, bei „Es wird scho glei dumpa“, „Es blühen die Maien“ und „Die Ruhe daheim“ brilliert der Klang der Piccolo-Trompete.

Eine alte mexikanische Weihnachtstradition wird in „La Rama“ von drei Männerstimmen besungen und dann kontrastiert durch das schweizerische Sternsingerlied „Es ist für uns eine Zeit angekommen“; in „Baje Re Christma\$h“ erleben wir eine Reise von Indien zum Broadway und lernen das südindische Perkussionsinstrument Kanjira kennen.

Mit dem Album erinnert die Unterbibberger Hofmusik an friedlichere Zeiten, in der die Mauren auf der iberischen Halbinsel zwischen 711 und 1492 regiert haben. Dieses Reich ist als Al-Andalus in die Geschichte eingegangen. Es war eine Zeit, in der die drei abrahamitischen Religionen weitestgehend in Frieden und unter Höchstleistungen in Kultur, Medizin und Wissenschaft koexistiert haben. Aus diesem Reich entspringt das Stück „Lamma Bada“- ein zeitloses Liebeslied mit einer wahrscheinlich sephardischen Melodie, das in der arabischen Welt sehr bekannt ist. Die Uraufführung der Unterbibberger Version fand 2023 bei einem Open Air-Konzert auf dem „Platz der Gaukler“ Djemaa el-Fna in Marrakesch statt. Und für alle, die die weihnachtliche Atmosphäre des Alpenraums lieben endet die Reise dahoam mit dem bekannten Andachtsjodler.

Hintergrund:

Aus dem Namen Unterbibberger Hofmusik kann man die Herkunft des Ensembles unschwer erraten. Beheimatet im Raum München, vermischt die Familie Himpf mit oder ohne musikalische Gäste seit 1992 Jazz und Volksmusik. Im Zentrum stehen Trompeter Franz Josef Himpf und seine Ehefrau Irene Himpf, die beide einen Hintergrund in der klassischen Musik haben.

1995 entstand das erste Album des Ensembles namens *Bajazzo* gemeinsam mit dem brasilianischen Trompeter Claudio Roditi und markierte den Start der „Neuen Bayerischen Volksmusik“-Bewegung. Schnell entwickelte sich daraus ein Live-Programm und daraus wiederum ein zweites Album namens *Vivamus*, das die brasilianische Musik im Fokus hatte. Die Besetzung aus Trompete, Harfe, Akkordeon und Tuba von Album Nummer eins wurde dieses Mal mit dem Posaunisten Erwin Gregg und den Gästen Claudio Roditi, Jay Ashby und Hannes Läubin erweitert. Außerdem wirkten mit Xaver und Ludwig zwei Söhne des Ehepaars Himpf an ihm mit. Einige Zeit später erweiterte sich das Ensemble durch den australischen Trompeter Andrew McNaughton und nochmals später mit dem jüngsten Himpf-Sohn Franz Jr. Alben wie *made in USA* (1998), *the 4th* (2002), das Livealbum *Bavaria Meets the World* (2004) sowie *Made In Germany* (2008) folgten.

Das 2012 in Zusammenarbeit mit Şeref Dalyanoğlu, Matthias Schriefl und Jay Ashby erschienene Album *Bavaturka* ist eine Mischung aus bayerischer und türkischer Musik. Ein Jahr später kam die bis dato einzige Weihnachts-CD *Stern über Biburg* in den Handel. Sie ist zusammen mit dem Vibraphonisten Wolfgang Lackerschmid und wiederum Claudio Roditi entstanden.

Weitere Alben sind in den nächsten Jahren veröffentlicht worden und die Hofmusik tourte ausgiebig in vielen Teilen der Erde von Ägypten über Moskau und Indien bis nach Mexiko und die Türkei. Für das 2019 erschienene Album *Dahoam und Retour* wurde das Ensemble mit einem Vierteljahrespreis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Weitere renommierte Auszeichnungen für die Unterbibberger Hofmusik sind der Anerkennungspreis der bayerischen Volksstiftung 2012 und der Tassilo Förderpreis der *Süddeutschen Zeitung* im Jahr 2010.

Unterbibberger Hofmusik live:

23.11.2024 Berlin / Konzerthaus am Gendarmenmarkt (Doppelkonzert Jazzrausch Big Band + Andrew McNaughton als Solist)

01.12.2024 Wegscheid / Pfarrkirche

06.12.2024 Fürstenried / Bürgersaal

21.12.2024 Keferloh / St. Aegidius

Weitere Informationen:

<https://www.unterbibberger.de/>